LBBW Bereit für Neues

Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Energiepreise treffen den Nerv

LBBW_Research

Alexandra Schadow

Abteilungsleiterin im Research

LBBWResearch@LBBW.de

Schadows Sichtweise: Hier kommt einiges zusammen!

Vielfältige Gründe für steigende Energiepreise

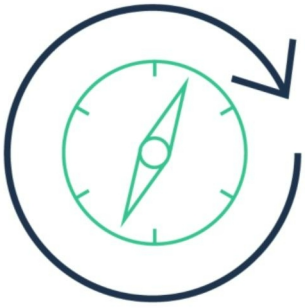
Gas, Kohle, Öl – die Primärenergieträger sind in den vergangenen Monaten ständig teurer geworden. Die möglichen Gründe sind vielfältig und sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite zu suchen. Dazu zählen ein weltweiter Nachfrageboom, immer wiederkehrende Störungen durch lokale Pandemieausbrüche, deutlich höhere Energieverbräuche im zurückliegenden Winter auf der Nordhalbkugel, leere Läger, weniger Windenergie in der EU als in den Vorjahren, weniger Gaslieferungen aus Russland, Angebotsausfälle bei verflüssigtem Gas (LNG) und, und, und… . Eines scheint klar: der globale Energiemarkt ist deutlich empfindlicher als angenommen.

Energiepreise sorgen für Aufregung

Die hohen Energiepreise sorgen für Kopfzerbrechen bei Politikern, Unternehmen und Bürgern. Erschwerend kommt die Umsetzung der Klimaneutralität in Europa mit „Fit-for-55“ hinzu. Die CO_2-Neutralität dürfte ebenso für steigende Preise sorgen, wenngleich dies als ein mittelfristiger Trend anzusehen ist. Trotzdem: hier kommt einiges zusammen! Und die Aufregung ist verständlich, denn die Ausgabenanteile privater Haushalte für Energie machen über 10 % aus. Preissteigerungen bei Endprodukten aufgrund weitergereichter höherer Energiekosten in der Produktion würden zusätzlich belasten.

Energieintensive Unternehmen im Fokus

Unternehmen aus den Branchen Chemie, Stahl, Zement und Logistik sind besonders betroffen, wenn die Energiepreise steigen. Doppelt hart trifft es die Chemiebranche, da die Energieträger zum einen die Rohstoffbasis darstellen und zum anderen die



Viele Gründe für Energiepreisanstieg

Energie ist ein wichtiges Gut

Produktionsprozesse eine hohe Energiezufuhr benötigen. Aber auch die energieintensiven Herstellungsprozesse von Stahl erfordern einen hohen Einsatz fossiler Energien wie Kohle, Öl oder Gas. Zu den bedeutendsten Hauptabnehmergruppen von Stahl zählen wiederum die Baubranche (31%), die Automobilindustrie (26%) sowie der Maschinenbau (12%). Die höheren Einstandskosten bei fossilen Energieträgern dürften die Unternehmen der energieintensiven Branchen an ihre Abnehmer weiterreichen. Und die Chancen stehen nicht schlecht. Bei vollen Auftragsbüchern greifen Unternehmen im Zweifel tiefer in die Tasche.

Energieintensive Industrie versucht Preiserhöhungen weiterzugeben

Energiehunger bleibt

Einige der Ursachen für den starken Anstieg der Energiepreise lassen sich mit Sicherheit beheben, so dass Angebot und Nachfrage wieder ins Lot kommen. Andere wiederum, wie das Wetter, sind nicht beeinflussbar. Gleichzeitig zeigt es uns deutlich: Der langfristige nachhaltige Umbau der Energiesysteme gehört ganz oben auf die politische Agenda: Ausbau erneuerbarer Energien und Umsetzung der Wasserstoffstrategie.

Zukunftsausrichtung der Energiesysteme nötig

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.